



Jedes Kind
hat ein
Recht auf
Gesundheit

Blickpunkt Bethlehem

Nr. 76, Februar 2026

Wissen S.3
Wissen baut Brücken

Thema S.4
**Eliaa muss nicht
operiert werden**

Interview S.6
**Forschung mit globaler
Bedeutung**

Kurz gemeldet S.7
Zum Schluss S.8



Kinderhilfe
Bethlehem

Liebe Leserin, lieber Leser

Die bestmögliche medizinische Versorgung für Kinder – das wünschen Sie sich als Eltern, Grosseltern, Tanten, Onkel oder einfach als Menschen, denen das Wohlergehen der Jüngsten am Herzen liegt. Gerade in einer Region, in der Unsicherheit und Konflikte den Alltag prägen, wird dieser Wunsch noch dringlicher. Das Kinderspital Bethlehem steht seit Jahrzehnten dafür, Kindern eine verlässliche und liebevolle medizinische Betreuung zu ermöglichen – unabhängig von Herkunft, Religion oder familiären Umständen.

Wer das Kinderspital kennt, weiss: Kinder brauchen mehr als «normale» Medizin. Sie brauchen Diagnostik, die auf sie abgestimmt ist, Pflege, die ihnen Sicherheit gibt, und Fachkräfte, die ihre besondere Verletzlichkeit verstehen. Im Kinderspital Bethlehem erleben wir täglich, wie wichtig es ist, dass solche kindgerechten Angebote bestehen – und wie viel Hoffnung entsteht, wenn Kinder die Behandlung bekommen, die sie brauchen. Jede Genesung ist ein Geschenk. Jede gelinderte Not ein kleines Wunder.

Zu Beginn dieses neuen Jahres möchten wir Sie direkt ansprechen: Danke, dass Sie sich für diese Kinder interessieren, dass Sie hinschauen, dass Sie das Spital in Gedanken oder durch konkrete Beiträge begleiten. Ihre Unterstützung trägt dazu bei, dass dieser Ort bestehen und wirken kann.

Und so blicken wir gemeinsam nach vorn – mit der Hoffnung auf ein Jahr, das friedlicher wird, für die Menschen in Palästina und darüber hinaus. Denn Frieden beginnt auch dort, wo Kindern geholfen wird, wo Heilung möglich wird. Möge 2026 ein Jahr sein, in dem diese Hoffnung wächst – und in dem das Kinderspital Bethlehem weiterhin Kindern Zukunft schenkt.



Kathrin Salmon
Geschäftsleiterin



Danke für Ihre
Unterstützung

Jede
Spende zählt!



Impressum

Der «Blickpunkt Bethlehem» ist das Magazin der Kinderhilfe Bethlehem für ihre Spenderinnen und Spender (erscheint 4-mal pro Jahr). Die jährliche Abogebühr von 5 Franken ist im Gönnerbeitrag inbegriffen.

Verlegerin: Kinderhilfe Bethlehem, Luzern
Verantwortlich: Richard Asbeck (ras), Kathrin Salmon (ksa)
Fotos: Titel, Rückseite, S. 2–3, S. 5 Meinrad Schade;
S. 4, S. 6, S. 7 (r.) CBH; S. 7 (l.) UNRWA
Gestaltung: Studio Eva Basil
Druck: Wallimann, Beromünster
Auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.

Wissen baut Brücken

Internationale und lokale Kooperationen gehen im Caritas Baby Hospital Hand in Hand. So wächst medizinische Kompetenz in Bethlehem und neue Partnerschaften sichern die Versorgung von morgen. Bald auch durch die neue Tageschirurgie. (ksa)

Es ist früher Morgen im Caritas Baby Hospital. Dr. Nader Handal, leitender Neuropädiater, sitzt mit seinem Team über den Unterlagen eines kleinen Patienten, dessen Symptome auf eine seltene Stoffwechselstörung hindeuten. Die Diagnose ist komplex, doch Dr. Nader Handal ist nicht allein. Wenige Augenblicke später beginnt eine digitale Fallbesprechung mit Kolleginnen und Kollegen der Universität Tübingen. Gemeinsam analysieren sie die Daten, vergleichen Erfahrungen, planen weitere Schritte. Die Familie des Kindes profitiert von einer ärztlichen Zweitmeinung – nur kommt sie in diesem Fall von etwas weiter her.

Internationale Netzwerke helfen

Die langjährige Partnerschaft mit der Neuropädiatrie des Universitätsklinikums Tübingen hat das Kinderspital in den vergangenen Jahren zu einem führenden Zentrum



Der Austausch mit internationalen Partnern hilft Dr. Nader Handal bei komplizierten Fällen.

für neurologische Kinderheilkunde in Palästina gemacht. Es finden monatliche Fallbesprechungen statt sowie digitale Vorträge und Symposien. Während das Team in Bethlehem von zusätzlicher Expertise profitiert, begegnen die Ärztinnen und Ärzte in Tübingen Krankheitsbildern, die in Europa kaum vorkommen. So entsteht ein Austausch, der beiden Seiten nützt und der jungen Patientinnen und Patienten im Caritas Baby Hospital direkt zugutekommt.

Auch neue Kooperationen setzen wichtige Impulse. Mit dem Gesundheitsdienst der Marca Trevigiana im italienischen Venetien stärkt das Caritas Baby Hospital seine neonatologische Versorgung. Beim jüngsten Besuch vermittelte eine Neonatologin aus Italien ihre Erfahrung in intravenöser Ernährung und spezialisierter Ultraschall-diagnostik. Ergänzend engagieren sich ein Schweizer Pneumologe oder ein Pädiater aus Padua mit regelmäßigen Fortbildungen vor Ort. «Ich sehe bei jedem Besuch, wie sehr die Fähigkeiten des Spitals wachsen», sagt der italienische Pädiater.

Lokale Multiplikatoren verbreiten Expertise

Damit Wissen nachhaltig wirkt, muss es geteilt werden. Als akkreditiertes Lehrkrankenhaus des Palästinensischen Medizinalrats bildet das Caritas Baby Hospital jährlich zehn Assistenzärztinnen und -ärzte von der Intensivmedizin bis zur Neuropädiatrie aus. Studierende lokaler Universitäten erhalten im Kinderspital ihre klinische Ausbildung in Pädiatrie aber auch in Krankenpflege, Labormedizin, Physiotherapie oder Sozialarbeit. In Zusammenarbeit mit der Bethlehem University spielt zudem das genetische Screening eine wachsende Rolle, wodurch seltene Erkrankungen früher erkannt werden können.

Neue Herausforderungen, neue Partner

Mit dem geplanten Ausbau der Tageschirurgie steht das Kinderspital Bethlehem vor einem wichtigen Schritt. Die Weiterbildung des chirurgischen Pflegepersonals bei der Irish Nurses and Midwives Organization in Dublin ist bereits abgeschlossen. Nun sucht das Spital weitere Partner, um modernste Standards in Anästhesie und pädiatrischer Chirurgie einzuführen. Für Chefarzt Dr. Ra'fat Allawi ist klar: «Nur im engen Austausch mit internationalen und lokalen Partnern können wir die bestmögliche medizinische Versorgung in Palästina bereitstellen.» ●

Eliaa muss nicht operiert werden

Die kleine Eliaa litt unter einer schweren Infektion, während ihre Eltern Ruba und Majd mit den täglichen Herausforderungen in Bethlehem kämpften – Belastungen, die längst zum Alltag geworden sind. Im Caritas Baby Hospital fanden sie die spezialisierte Hilfe, die ihre Tochter vor Schlimmerem bewahrte. (ras)

«Früher haben wir in unserem Hotel in der Hochsaison täglich mehrere Reisegruppen bewirtet. Da hatte die Küche ganz schön zu tun. Aber wegen der Extra-Schichten hatte ich als Koch auch einen besseren Lohn.» Die Zeit, von der Majd Abu Akar erzählt, liegt inzwischen beinahe fünf Jahre zurück. Zuerst brachte die Corona-Pandemie den Tourismus in Bethlehem zum Erliegen, dann hielt der Krieg in Gaza die Besucher fern.

Ruba Abu Akar, im Polizeidienst beschäftigt, geniesst nur auf den ersten Blick berufliche Sicherheit. «Mein Gehalt ist keineswegs garantiert», sagt sie. «Die Regierung kann uns nicht immer auszahlen.» Die junge Familie, deren Wurzeln in den Bethlehemer Flüchtlingslagern Dheisheh und Aida liegen, ist auf fremde Unterstützung angewiesen.



Eliaa fürchtet die Nachuntersuchung nicht (l.).
Sie konnte wieder schnell nach Hause zurückkehren (r.).

Auf der Suche nach Hilfe

Vor fast zwei Jahren kam Eliaa, die zweite Tochter der Abu Akars, zur Welt. Gross war die Freude über das neue Familienmitglied. Die ersten Lebensmonate verliefen unproblematisch. Aber als Eliaa gut eineinhalb Jahre alt war, bekam sie plötzlich hohes, langanhaltendes Fieber. Die Eltern waren alarmiert und fanden zunächst keine medizinische Unterstützung, die half. Das Fieber stieg indes weiter.

«Wir wissen nicht, was sonst passiert wäre»

Majd Abu Akar über den operativen Eingriff, der vermieden wurde

Schliesslich brachten sie ihre Tochter ins Caritas Baby Hospital nach Bethlehem. Dr. Saliba Ghneim diagnostizierte eine Pneumonie im rechten Lungenflügel, und weitere Abklärungen bestätigten den Verdacht auf einen Lungenabszess. «Alle sprachen schon davon, dass Eliaa operiert werden muss. Mit Vollnarkose und allem», erinnert sich Ruba. Nach zehn Tagen ohne deutliche Verbesserung stand genau diese Entscheidung im Raum.

Die richtige Entscheidung zur richtigen Zeit

Viele Spitäler hätten in diesem Moment eine Überweisung in eine Chirurgie veranlasst. Doch das erfahrene Team des Caritas Baby Hospital entschied sich bewusst für ein vorsichtiges Vorgehen. Dr. Saliba Ghneim suchte den Rat von Fachleuten aus Infektionsmedizin, Hämatologie und Thoraxchirurgie anderer Einrichtungen, um die bestmögliche Entscheidung für Eliaa zu treffen. Anschliessend optimierte er die medikamentöse Behandlung und liess das kleine Mädchen engmaschig überwachen – stets mit dem Ziel, einen belastenden Eingriff zu vermeiden.

Die Entscheidung erwies sich als richtig. Wenige Tage später sank das Fieber, Eliaa gewann an Kraft und die Entzündung ging weiter zurück. Majd sagt später: «Wir wissen nicht, was sonst passiert wäre. Wie unsere Tochter die Operation überstanden hätte, und ob wir uns diese überhaupt hätten leisten können.»

Dass Eliaa ohne Eingriff gesund wurde, ist das Ergebnis einer präzisen medizinischen Einschätzung und kontinuierlichen Überwachung. Für die Familie bedeutete auch die Übernahme einiger Kosten durch den Sozialdienst des Caritas Baby Hospital eine wesentliche Entlastung – ein Zusammenspiel, das Eliaa rechtzeitig geholfen hat. ●

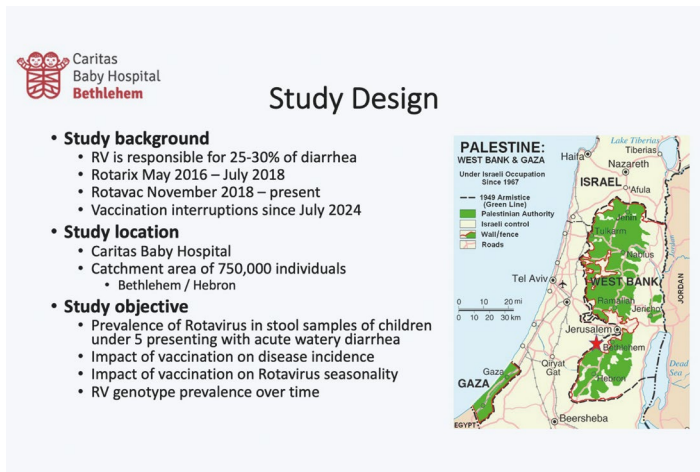
**Stark als
Familie**



Forschung mit globaler Bedeutung

Das Caritas Baby Hospital in Bethlehem forscht als Mitglied eines internationalen Konsortiums an Rotavirus-Infektionen in Palästina und verfügt über die grösste pädiatrische Rotavirus-Datenbank des Landes. Die Ergebnisse der Kollaboration wurden kürzlich am Rotavirus-Symposium 2025 in Kapstadt/Südafrika vorgestellt und fanden internationale Beachtung. Die Forschung des Kinderspitals war zudem entscheidend für die Einführung eines von der Weltgesundheitsorganisation WHO genehmigten Impfstoffes.

Fünf Fragen von Shireen Khamis an Dr. Musa Hindiyeh



Die Studie des Caritas Baby Hospital im Überblick.

Wie hat das Forschungsprojekt am Caritas Baby Hospital begonnen?

Unsere Forschung wird eng mit dem palästinensischen Gesundheitsministerium abgestimmt. Bereits früh haben wir begonnen, systematisch Proben zu sammeln und zu analysieren. So entstand über mehr als zehn Jahre hinweg die grösste pädiatrische Rotavirus-Datenbank in Palästina. Sie erlaubt uns, Trends zuverlässig zu erkennen und evidenzbasierte Empfehlungen für die nationale Versorgung zu entwickeln.

Was sind die wichtigsten Erkenntnisse Ihrer Rotavirus-Studie?

Wir konnten zeigen, dass die Einführung der Rotavirus-Impfung schwere Magen-Darm-Erkrankungen bei Kindern deutlich reduziert. Ebenso bedeutsam war der Nachweis, dass der Wechsel auf einen neuen, kostengünstigen Impfstoff die Wirksamkeit nicht beeinträchtigt. Zudem konnten wir erstmals weitere virale und bakterielle Erreger identifizieren, die bei Kindern in Palästina zirkulieren.

Wie wurden Ihre Forschungsarbeiten aufgenommen?

Unsere Beiträge wurden auf der Rotavirus-Konferenz 2025 in Südafrika mit mehreren Reisestipendien ausgezeichnet.

Besonders gefreut hat uns, dass die Zusammenarbeit mit der Gates Foundation zur Entwicklung eines neuen, kostengünstigen Impfstoffs beigetragen hat. Das zeigt, wie sehr die Forschung, an der wir beteiligt sind, auch über Palästina hinaus Wirkung zeigt.

Besonders Länder mit niedrigem und mittlerem Einkommen profitieren von den Erkenntnissen

Welche Rolle spielen Partnerschaften und Kooperationen für Ihr Projekt?

Partnerschaften sind unverzichtbar. Lokal arbeiten wir eng mit der Palestinian Medical Technology Union sowie verschiedenen Universitäten zusammen, die unsere Daten für weitere Analysen nutzen. Durch die Partnerschaft mit der Rostropovich Vishnevskaya Foundation und der Gates Foundation sind wir in ein internationales Forschungskonsortium eingebunden. Zudem hilft uns die University of the Free State in Südafrika mit modernsten genetischen Sequenzierungen, die wir in Bethlehem selbst nicht durchführen könnten.

Was sind Ihre zukünftigen Ziele?

Wir möchten unsere Forschung weiter vorantreiben und die Ergebnisse in renommierten wissenschaftlichen Zeitschriften wie The Lancet Global Health veröffentlichen. So können wir dazu beitragen, dass auch andere Länder, insbesondere jene mit niedrigem und mittlerem Einkommen, von unseren Erkenntnissen profitieren und die Gesundheit von Kindern weltweit verbessern. ●



Zusammen mit Dr. Natali Rishmawi (Belegärztin, l.) und Majd Al-Laham (Laborassistentin, r.) wertete Dr. Musa Hindiyeh (Laborleiter) die Datensammlung des Caritas Baby Hospital aus.

Nachrichten

UNRWA-Kooperation wird fortgesetzt

Gute Nachrichten für palästinensische Kinder mit Flüchtlingsstatus: Die Zusammenarbeit mit der UNRWA wird fortgeführt. Die bestehende Vereinbarung wurde um ein weiteres Jahr verlängert. Dank des Leistungsvertrags übernimmt die UNRWA die Behandlungskosten für Kinder, die von Gesundheitszentren des internationalen Hilfswerks in das Caritas Baby Hospital überwiesen werden. Die Verlängerung der Kooperation ist ein wichtiger Schritt, um die qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung des Kinderspitals möglichst vielen bedürftigen Kindern zugänglich zu machen. ●



Das Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästina-Flüchtlinge unterstützt weiterhin das Kinderspital.

Neue Partnerschaft für genetische Diagnostik

Das Forschungslabor für Erbkrankheiten der Bethlehem University ist eine führende Einrichtung für genetische Diagnostik und Forschung in Palästina. Neu arbeitet es noch enger mit dem Caritas Baby Hospital zusammen. Die vertraglich geregelte Kooperation ermöglicht den Zugang zu modernen genetischen Analysen und damit zur frühzeitigen Identifikation von Auffälligkeiten. Standardresultate liegen innert zwei Wochen vor, komplexe Sequenzierungen benötigen vier bis fünf Wochen. Beide Partner verpflichten sich zu höchsten ethischen und wissenschaftlichen Standards sowie zu strengem Datenschutz. Ziel sind noch präzisere Diagnosen, um die Behandlung der kleinen Patientinnen und Patienten laufend zu verbessern. ●

Spendenecke

Eine echte Erleichterung

Manche Kinder, die im Caritas Baby Hospital behandelt werden, haben keinen kräftigen Husten. Neuromuskuläre Erkrankungen wie spinale Muskelatrophie, angeborene Muskelschwächen oder das Guillain-Barré-Syndrom rauben ihnen die Kraft, einen wirksamen Hustenstoss zu erzeugen. Was für gesunde Kinder eine natürliche Schutzfunktion ist, wird für sie zur Gefahr: Schleim sammelt sich in den Atemwegen, die Lunge wird schlechter belüftet, Infektionen haben oft schwere Folgen.

Der neue maschinelle Hustenassistent schenkt diesen Kindern Luft zum Atmen. Mit sanften Wechseln aus positivem und negativem Druck ahmt es einen natürlichen Husten nach und hilft, Sekrete zu lösen, die nicht selbstständig abwandern. Dadurch lassen sich gefährliche Lungenentzündungen vermeiden, die Lungenfunktion wird gestärkt und die kleinen Patientinnen und Patienten können sich nach Infekten deutlich schneller erholen.

Ein weiterer grosser Vorteil: Invasive Massnahmen wie tiefes Absaugen werden seltener nötig. Ein solcher Eingriff ist stets schmerzhaft für das Kind. Dies kann nun dank des neuen Geräts vermieden werden und gibt den betroffenen Kindern ein Stück ihrer Unbeschwertheit zurück. Jeder Atemzug fällt leichter, jede Behandlung wird sanfter, und jeder Fortschritt bedeutet ein Plus an Lebensqualität.

Ihre Spende macht diese neue Behandlung im Kinderspital Bethlehem möglich. Danke! ●



Freie Atemwege durch maschinelle Unterstützung: der Hustenassistent hilft.



Ein Spital für
alle Kinder
Bethlehems

Zum Schluss

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Ihre Spende ermöglicht es uns, die pädiatrische Versorgung im Caritas Baby Hospital kontinuierlich zu stärken. Die hohe medizinische Qualität und die liebevolle Fürsorge, die unsere kleinen Patientinnen und Patienten hier erleben, setzen in Bethlehem und der Region wichtige Standards.

Ein besonderer Fortschritt ist der Bau der neuen Tageschirurgie: Sie verbindet moderne kindgerechte Infrastruktur mit erstklassiger Pädiatrie und hebt unser Leistungsniveau auf eine neue Stufe. Dank Ihrer Hilfe können wir diesen Weg weitergehen und die Gesundheitsversorgung der Kinder nachhaltig verbessern. ●



Kinderhilfe
Bethlehem

In der Schweiz

Kinderhilfe Bethlehem, Geschäftsstelle
Winkelriedstrasse 36
Postfach
6002 Luzern
T 041 429 00 00
info@khb-mail.ch
www.kinderhilfe-bethlehem.ch

Spendenkonto

IBAN CH17 0900 0000 6002 0004 7

In Österreich

Kinderhilfe Bethlehem
Pfarre Bad Goisern
Untere Marktstrasse 10
4822 Bad Goisern
T 0676 7089025
info@khb-mail.at

Spendenkonto

Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien
IBAN AT39 3200 0000 0005 0500

Die Kinderhilfe Bethlehem ist auch
auf Facebook und Instagram!

